

Ankommen – was dann?

Der Film Ankommen! zeigt die Perspektiven von Geflüchteten in Deutschland. Ein kleines Team aus Weil der Stadt realisierte das Projekt gemeinsam mit der IHK Region Stuttgart. Der Film wurde unter anderem vom Projekt „Demokratie leben!“ unterstützt.



Hier die Protagonisten dieses Projekts.

„Wir wollen zeigen, wie geflüchtete Menschen mit etwas Unterstützung und eigenem Willen in Deutschland Fuß fassen und welche Schwierigkeiten und Hürden es bei Ihrer Ankunft in Deutschland zu überwinden galt“, erklärt Ute Wolfangel, die für die Organisation und Redaktion des Films zuständig war. „Die allermeisten eingewanderten Menschen wollen arbeiten und suchen nach Perspektiven. Der Film zeigt nur einige von vielen Beispielen, wie es gelingen kann. Die Protagonist*innen kommen aus Weil der Stadt oder haben einen Bezug zu Weil der Stadt. Von Seiten der IHK Stuttgart hat sich Tanja Laabs in den Film eingebracht. Tanja Laabs betreut seit dem Start des Kümmerer-Projektes über 200 zugewanderte Menschen, darunter über 90 Prozent Geflüchtete, und zieht eine positive Bilanz. Die „Kümmerer“ unterstützen neu zugewanderte Menschen bei der Berufswahl, vermitteln sie in Praktika, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung und begleiten sie während ihren ersten sechs Monaten.

Fabian Schäfer aus der Keplerstadt, stand hinter der Kamera des Films, der Gänsehaut-Feeling verursacht, unterstützt von Tobias Wagner, der die Idee zum Film hatte. Finn Scheuble ist verantwortlich für die Musik. Abwechselnd kommen Tanja Laabs und die vier Geflüchteten aus verschiedenen Herkunftsländern zu Wort. Tanja Laabs macht deutlich, dass der Bedarf der Unternehmen an den Auszubildenden und damit am Projekt „Kümmerer“ groß ist. „Das Interesse der Betriebe, diese Menschen in Ausbildung zu nehmen, ist da. Wir brauchen diese Menschen.“

„Wir wollen Arbeiten, wollen etwas tun und nicht zuhause bleiben“, bekräftigt Ismaila Drammeh, der seit 2012 in Deutschland ist und in Weil der Stadt lebt. Sein erfolgreicher Abschluss zum Anlagenmechaniker für Heizung und Sanitär hat ihm eine Vollzeitstelle beim örtlichen Unternehmen Ruppert GmbH und eine Zukunft in Deutschland ermöglicht. Seine Wahlheimat ist die Keplerstadt.

Shadi Hentayeh, der inzwischen mit seiner Familie in Pforzheim lebt, ist stolz, dass sein Sohn in der Schule erzählt: „Mein Vater ist Zugführer.“ Seinen Abschluss hat der Syrier bei „Go-Ahead Baden-Württemberg“ gemacht. „Ich habe Arbeit, ich habe einen Beruf, ich habe eine Zukunft“.

Zu spüren bekommt Razzan Ezzeddin, die im Film ein Kopftuch trägt und ebenfalls in Weil der Stadt lebt, schon, dass sie anders ist. Aber sie ist sich sicher, dass sie ihre Ausbildung zur Chemisch-technischen Assistentin abschließen wird. Die Filmpremiere fand während ihrer Prüfungsphase statt.

Auf Englisch erzählt Bello Sisqo, der aus Nigeria stammt, dass seine Leidenschaft das Tanzen sei. Daher arbeitet er als Tanzlehrer an zwei Tanzschulen in Stuttgart. Außerdem ist er Sänger und Komponist und produziert eigene Musikvideos.

Die vier Protagonisten zeigen, wie Integration in Deutschland funktionieren kann und wie geflüchtete Menschen mit etwas Unterstützung und viel eigenem Willen in ihrer neuen Heimat Fuß fassen. Drei von ihnen sind nach ihrer Flucht nach Weil der Stadt gekommen, haben hier Deutsch gelernt und sich beruflich orientiert. Bello Sisqo hat während der Vielfaltswochen im September 2021 einen Afro-Beat Tanzworkshop geleitet. Er ist ein Freund der nigerianischen Eventköchin Chally Dabai-Hauser, die in Weil der Stadt lebt und im Rahmen des Projekts „Herzküche“ des AK Asyl warme Mahlzeiten für Obdachlose in Weil der Stadt zubereitet hat. Chally Dabai-Hauser und Bello Sisqo kommen aus demselben Distrikt in Nigeria und sprechen dieselbe Sprache (Hausa), was bei den zahlreichen Dialekten ihrer Heimat ein großer Zufall ist.

Gefördert wurde der Film vom Bundesförderprogramm „Demokratie leben!“ und vom Verein für Jugendhilfe e.V. und unterstützt vom AK Asyl Weil der Stadt und dem Jugendhaus Kloster e.V., Weil der Stadt. Der Film wird auf der Basis privat organisierter Veranstaltungen gezeigt. Interessenten können sich gerne per E-Mail an den Arbeitskreis Asyl Weil der Stadt melden unter info@ak-asyl-wds.de